

Kreis Blatt



für den Kreis Ulfingen.

Er erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Frei-Beilagen „Anstufertes Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Ulfingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Bezugspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). Im Verlage für den Monat 45 Pfg.
Anzeigengebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 29.

Donnerstag, den 4. März 1915.

50. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Bei dem Anlauf der durch den Kreis bestellten Düngemittel hat sich herausgestellt, daß Thomasphosphat, Kainit, Kali und Guano vorhanden ist, dagegen Schwefelsaures Ammoniak, Superphosphat-Ammoniak und Chilisalpeter nicht zu haben sind. Als guter Ersatz für die drei letztgenannten Düngemittel steht Kalkstickstoff und Guano zur Verfügung.

Ich ersuche die Herren Bürgermeister, die Beschlüsse auf Düngemittel gemacht haben, bestimmt 2 Tagen anzugeben, ob sie mit der Lieferung der Ersatz-Düngemittel einverstanden sind.

Ulfingen, den 3. März 1915.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Bekanntmachung.

Da der durch den Krieg hervorgerufene große Mangel an männlichen Arbeitskräften sich besonders in den ländlichen Bezirken bei der diesjährigen Frühjahrsbestellung bemerkbar machen wird, hat die Königl. Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen zu Wiesbaden die Herren Kreis- und Schulinspektoren ermächtigt, in den Orten mit vorwiegend ländlichem Charakter denjenigen Kindern der Volksschule, welche Arbeitskräfte bei der Frühjahrsbestellung leisten imstande sind und dazu benötigt werden, weitgehender Weise auf Antrag Urlaub zu erteilen.

Ulfingen, den 26. Februar 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Nr. 2108.

Ulfingen, den 2. März 1915.

Die fortgesetzte Ausfuhr von Heu aus den Kreisbezirken des 18. Armee-Korps durch Händler ist das Generalkommando veranlaßt, an die Hl. Eisenbahndirektionen Cassel, Frankfurt a. M. und Mainz das Ersuchen zu richten, an Händler, Heu nach außerhalb des Korpsbereichs auszuführen beabsichtigen, keine Eisenbahnwagen mehr zu stellen.

Den Herren Bürgermeistern und Genbarmerie-Inspektoren des Kreises gebe ich hiervon mit dem Auftrage Kenntnis, darauf zu achten, daß Händler kein Heu unter falschem Namen oder unter der Firma des Produzenten ausführen. Etwaige Wahrnehmungen über eine Umgehung der Anordnungen sind mir sofort anzuzeigen.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Nr. 2306.

An die Herren Bürgermeister und die Herren Genbarmerie-Inspektoren des Kreises.

Ulfingen, den 20. Februar 1915.

Nach Ausschreiben des Herrn Landeshauptmann vom 12. d. Mts. hat der Landesausschuß auf

Grund des § 8 der Viehschaden-Entschädigungsgesetzung für den Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden beschlossen für das Rechnungsjahr 1914/15 einen Abgabebetrag von 40 Pfg. für jedes Stück Rindvieh zu dem Entschädigungsfonds für Lungenseuche, milch- und rauschbrandkrankes Rindvieh und 30 Pfg. zum Pferde-Entschädigungsfonds für roßkranke, milch- und rauschbrandkranke Tiere für jedes Pferd, Esel, Maultier und Maulesel von den beitragspflichtigen Tierbesitzern zu erheben.

Als Termin für die Abgabenerhebung ist der 15. April d. Js. und als Frist für die im § 8 Abs. 2 der obenerwähnten Satzung vorgeschriebene Offenlegung der Viehbestandsverzeichnisse die Zeit vom 6. bis 20. März 1915 bestimmt. Den Viehbestands-Verzeichnissen selbst sind diesmal die Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1914 zugrunde zu legen.

Die Herren Bürgermeister veranlasse ich, die Fortführung bzw. Aufstellung der Viehbestandsverzeichnisse sofort nach Maßgabe des § 11 der Vorschriften über die Fortführung der Viehbestandsverzeichnisse vom 27. August 1886 (Amtsblatt 1886 S. 353) vorzunehmen und Ort, Zeit und Zweck der Auslegung der Verzeichnisse durch öffentliche Bekanntmachung auf ortsübliche Weise zur Kenntnisnahme der Beteiligten zu bringen. Eingelegte Anträge auf Berichtigung haben Sie entgegen zu nehmen und über dieselbe zu entscheiden. Beschwerden gegen diese Entscheidungen können jedoch nur während der für die Offenlegung der Verzeichnisse bestimmten 14tägigen Frist vom 6. bis einschl. 20. März d. Js. bei mir angebracht werden.

Nach erfolgter Auslegung der Verzeichnisse und Erledigung etwaiger Einsprüche sind die vorschriftsmäßig ausgefüllten und aufgerechneten Verzeichnisse, mit einer Bescheinigung über die Richtigkeit versehen, mir bestimmt bis spätestens den 26. März d. Js. einzureichen.

Die Erhebung der Abgabe selbst wollen die Herren Bürgermeister pünktlich am 15. April 1915 durch die Gemeindevorstände vornehmen lassen. Im übrigen bleiben die Bestimmungen meiner Verfügung vom 3. Januar 1914, Nr. 11950, Kreisblatt Nr. 3, auch für diese Abgabenerhebung maßgebend.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Nr. 1798.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ulfingen, den 25. Februar 1915.

Die Maul- und Klauenseuche ist in der Gemeinde Hartheim im Kreise Friedberg erloschen.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Nr. 2086.

Ulfingen, den 28. Februar 1915.

Die Maul- und Klauenseuche ist in den Gemeinden Ober-Wöllstadt und Massenheim im Kreise Friedberg erloschen; dagegen in dem Gehöft des

Viehhandlers Moritz Abraham in Kröffelbach im Kreise Wehlar ausgebrochen.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Nr. 2184.

Berlin, den 14. Februar 1915.

Die mit Hilfe der Kartoffelfabrikate bezweckte Streckung unserer Brotvorräte läßt sich nicht Schritt um Schritt mit dem Bedarf durchführen, da die Landwirte bei dem Mangel an Futtermitteln offenbar in verstärktem Maße auf die Kartoffeln zu Futterzwecken zurückgreifen.

Einer der Zwecke der Kartoffeltrocknung ist es, den im Laufe der Zeit, normalerweise durch Atmungs- und Fäulnisvorgänge eintretenden Schwund der Kartoffelmasse hintanzuhalten. Je näher das Frühjahr herankommt, um so lebhafter setzen diese verlustbringenden Vorgänge bei sämtlichen ungetrockneten Kartoffelvorräten ein. Im getrockneten Zustand findet ein Substanzverlust nicht mehr statt.

Danach liegt es jetzt im bringenden Interesse unserer Volksernährung, nach Möglichkeit die frischen ungetrockneten Kartoffeln ins Brot zu verbäcken, daneben aber auch die Trocknung mit aller Kraft zu fördern, in der Absicht jedoch, diese Kartoffel-Trockenfabrikate soweit als tunlich aufzuspeichern, um sie erst in späteren Monaten zur Streckung des Brotes heranzuziehen.

Das Verbäcken der Frischkartoffeln ist auf dem platten Lande und in den kleineren Städten in weiten Landesteilen bekannt und auch von jeher in Gebrauch gewesen; hier ist es auch kaum mit irgendwelchen technischen Unquemlichkeiten verbunden. Wie mir der Obermeister der Berliner Bäcker-Znunft berichtet, will man in Berlin planmäßig dazu übergehen, frische Kartoffeln in gequetschtem oder geriebenem Zustand (§ 5 der Verordnung über die Bereitung von Backware vom 5. Januar 1915) in das Brot zu verbäcken. Die Berliner Bäcker-Znunft hat bereits Maßnahmen hierzu in die Wege geleitet (Anschaffung von Kartoffelschälmaschinen u. dgl. m.).

Der Reichskanzler.
(Reichsamt des Innern.)

Ulfingen, den 26. Februar 1915.

Wird veröffentlicht. Die Herren Bürgermeister ersuche ich, die Bäcker und sonstigen Interessenten im Sinne des vorstehenden Erlasses zu belehren.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Nr. 2106.

Frankfurt a. M., den 21. Februar 1915.

Es ist hier zur Kenntnis gekommen, daß den mobilen Truppenkommandos im Felde täglich eine Anzahl von Gesuchen zugehen, die mit der Begründung einer wirtschaftlichen Notlage die Verurlaubung oder gar Befreiung von Soldaten vom Kriegsdienst anstreben. Aus militärischen Gründen kann solchen Gesuchen nur in sehr vereinzelten Fällen entsprochen werden.

Abgesehen davon, daß die an das mobile Kommando direkt gerichteten Gesuche meist ihren Zweck

verfehlen, sind sie angesichts der vielfach übertriebenen Schilderung vorhandener wirtschaftlicher Notstände geeignet, falsche Vorstellungen über die durchaus geordneten Verhältnisse in der Heimat hervorzurufen und hiermit Unruhe in die Feldarmee zu tragen.

Es erscheint daher dringend geboten, daß die Bevölkerung darauf hingewiesen wird, derartige Besuche nicht an die mobilen Kommandos, sondern nur an das stellvertretende Generalkommando zu richten. Dieser einschlagende Weg hat für den Besuchsteller den wesentlichen Vorteil, daß von hier aus durch Befragung der lokalen Instanzen jedes Besuch auf seine Dringlichkeit sorgfältig geprüft und in wirklichen Notfällen eine Beurlaubung oder Veretzung zu einem Ersatztruppenteil bei dem mobilen Korps befürwortet werden kann. Ein hier eingereichtes wahrhaft dringliches Gesuch hat also nach dem Vorgesagten weit mehr Aussicht auf Genehmigung, als ein direkt an das mobile Korps gerichtetes.

Sehr wünschenswert wäre es auch, wenn der Bevölkerung gegenüber in geeigneter Weise darauf hingewiesen werden könnte, daß in Feldpostbriefen alle übertriebenen Schilderungen angeblicher wirtschaftlicher Notstände in der Heimat vermieden würden. Abgesehen von einzelnen Ausnahmefällen, die in jedem Kriege unvermeidlich sind, ist dank der glänzenden finanziellen Kriegsbereitschaft, der außergewöhnlichen Organisationsgabe des deutschen Volkes und nicht in letzter Linie der bewundernswerten Anpassungsfähigkeit der Industrie unsere wirtschaftliche Lage im Vergleich mit der Wirtschaftslage der anderen kriegsführenden Nationen eine ungewöhnlich günstige. Grund zu irgendwelcher Besorgnis ist daher nicht gegeben. Derart übertriebene Schilderungen einzelner Notfälle, die meist auch verallgemeinert werden, sind aber geeignet, die draußen im Felde stehenden Leute zu beunruhigen und ihnen die zureichende Ruhe und Sicherheit zu nehmen, die unbedingt zu einem standhaften Durchhalten notwendig ist.

18. Armee Korps.

Stellvert. Generalkommando.
Der Kommandierende General:
Freiherr von Gall,
General der Infanterie.

Ufingen, den 25. Februar 1915.

Wird veröffentlicht. Die Herren Bürgermeister ersuche ich, bei sich darbietenden Gelegenheiten die Angehörigen der im Felde stehenden Soldaten auf obigen Erlaß aufmerksam zu machen.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Nr. 2074.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 1 der Verordnung des Bundesrates vom 19. Dezember 1914 über das Vermischen von Kleie mit anderen Gegenständen (Reichsgesetzbl. S. 534) bestimmen wir, daß Roggen- oder Weizenkleie, die mit Gerstenkleie vermischt ist, in den Verkehr gebracht werden darf.

Berlin, den 10. Februar 1915.

Der Minister für Handel und Gewerbe.
gez. Sydow.

Der Minister für Landwirtschaft,
Domänen und Forsten.
gez. v. Schorlemer.

Der Minister des Innern.
gez. v. Loebell.

Wiesbaden, den 23. Februar 1915.

Der Herr Oberpräsident hat uns auf Grund des Schreibens des stellvertret. Generalkommandos vom 11. Februar mit Schreiben vom 13. d. Mts. ersucht, die in der Landwirtschaft bestehenden Wünsche bezüglich der Beschäftigung von Gefangenen den Kgl. Landratsämtern mitzuteilen.

Wir sind der Ansicht, daß die Beschäftigung der landwirtschaftlich geschulten Gefangenen trotz des in unserem Kammerbezirk überwiegenden Kleingrundbesitzes sich bei richtiger Organisation sehr wohl durchführen läßt. Für die Durchführung der eigentlichen Arbeit des Säens, namentlich der Handsaat, dürfte die Verwendung von Gefangenen kaum in Betracht kommen, es sei denn, daß im Notfalle für diesen Zweck Gefangene mit größter Sorgfalt ausgesucht werden können, um die verantwortliche Tätigkeit des Säens durchzuführen; denn Fehler, die dabei gemacht werden, sind äußerst

schwer richtig zu stellen. Dagegen halten wir es für praktisch gut durchführbar, wenn die einzelnen Gemeinden sich kleinere Gefangenentrupps jetzt schon für die Zeit der Hackarbeit sichern. Nach den hierrüber ergangenen Verfügungen des Generalkommandos können Trupps von 15—20 Mann unter einem etwa aus 3 Mann bestehenden Begleitkommando den Gemeinden überwiesen werden. Diese Trupps dürften jedoch nur geschlossen unter Aufsicht arbeiten. Eine solche geschlossene Arbeit ist bei der vorerwähnten Hackarbeit gut möglich. Die Kolonne fängt an dem einen Ende der betreffenden Gemarkung an und hackt die ganzen in Frage kommenden Felder der Gemarkung planmäßig durch. Ebenso könnten die Gefangenen beim Distelstechen, beim Ausziehen von Federichspflanzen, Ausstechen des Löwenzahns aus Kleefeldern, Wiesen und bei der Heuernte herangezogen werden.

Die rechtzeitige Hackarbeit in Kartoffel- und Rübenfeldern, wie die sonstige ausgiebigste Vertilgung von Unkräutern ist für die Sicherung und Erhöhung der Ernte von der allergrößten Bedeutung. Sie unterbricht nicht nur das Aufkommen des Unkrautes, sondern sie führt auch zu der wichtigen Forderung der Bodenschicht, durch die ein stärkeres Verdunsten von Wasser aus den tiefer gelegenen Bodenschichten vermieden wird. Das Hacken des mit Drillmaschinen gesäten Getreides ist zwar im hiesigen Bezirk noch nicht allgemein üblich geworden, aber in allen gut geleiteten Betrieben führt man diese Arbeit bereits seit vielen Jahren mit dem besten Erfolge aus. Die Hackarbeit ist insbesondere auch da von großer Bedeutung, wo das Ueberwiegen von Federich und wilden Senf große Schädigungen bei den Sommerfrüchten, insbesondere bei Hafer, hervorruft. Je nach Bedürfnis könnte die Gefangenenskolonne die Gemarkung oder einzelne Teile derselben ein zweites Mal durchhacken. Alle Gemeinden werden gut daran tun, sich dieser Kolonne auch für die weiteren notwendigen landwirtschaftlichen Arbeiten zu sichern.

Im allgemeinen wird sich in fast allen Gemeinden eine Scheune finden, die als Unterkunft für die Gefangenen hergerichtet werden kann. Auch die Verpflegung und Verköstigung wird, wenn sie von der Gemeinde in die Hand genommen wird, keine besonderen Schwierigkeiten machen und zugleich mit der 50 Pfg. pro Tag und Kopf zu tragenden Entschädigung der Gefangenen auf die einzelnen Besitzer der bearbeitenden Felder leicht ausgeschlagen werden können.

Da zur Zeit alles darauf ankommt, die diesjährige Ernte nach jeder Richtung hin zu sichern, glauben wir, daß die hier und da noch bestehenden Bedenken gegen die Beschäftigung der Gefangenen zurückgestellt werden müssen. Wo die voraussichtlich in Betracht kommenden Arbeiten in einzelnen Gemeinden zur vollen Beschäftigung der Gefangenen nicht ausreichen, dürfte es sich empfehlen, daß zwei oder drei Gemeinden sich zusammen die erforderliche Gefangenenskolonne sichern und gemeinschaftlich die Verköstigung und Unterbringung übernehmen. Selbstverständlich stellen wir gerne jede irgend mögliche Unterstützung bei der Organisation der Gefangenearbeiten in der Landwirtschaft zur Verfügung.

Schließlich bemerken wir noch, daß für die gründliche Durchführung der Hackarbeit schmale (je nach der Drillweite, ungefähr 8—12 cm breite) Hacken für das etwaige Behacken gedrückten Getreides und ungefähr 15 cm breite Hacken für das Behacken von Kartoffeln- und Rübenfeldern rechtzeitig beschafft werden müssen, weil nur mit gutem, scharfem und gleichmäßigem Geschirr eine solide Arbeit geleistet werden kann. Die Preise für Getreidehacken ohne Stiel schwanken zwischen 80—110 Pfg. je nach der Breite, die für Kartoffelhacken ohne Stiel zwischen 75—100 Pfg. pro Stück. Die Stiele verfertigt am besten der Stellmacher des Orts; fertig gekauft sind sie zu teuer.

Der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

J. B. gez. v. Heimbürg.

Der Generalsekretär:

J. B. gez. Reiser.

Wenn auch nach meinen Wahrnehmungen im hiesigen Kreise keine Neigung zur Beschäftigung von Gefangenen besteht und bei den fast durchweg kleindäuerlichen Betrieben nur vereinzelt ein Be-

dürfnis zu solcher Hilfe vorliegen dürfte, so doch nicht unterlassen, auf das vorstehende Schreiben der Landwirtschaftskammer aufmerksam zu machen.

Ufingen, den 27. Februar 1915.

Der Königliche Landrat.
J. B.:

Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Nr. 2123.

Nichtamtlicher Teil.

Der Krieg.

WTB Großes Hauptquartier, 2. März. (Nichtamtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Erneute, wieder mit starken Kräften angelegte Angriffe in der Champagne brachen meist schon in unserem Feuer unter gewaltigen Verlusten für den Feind zusammen. Nachlämpfe an einzelnen Stellen waren durchweg für uns siegreich. Stellungen blieben in unserer Hand.

Im Argonnerwald eroberten wir mehrere Gräben, machten 80 Gefangene und erbeuteten 5 Minenwerfer.

Angriffe auf Bauquois wurden blutig abgewiesen. Die in den Vogesen in den letzten Tagen von uns errungenen Vorteile wurden trotz heftiger Gegenangriffe festgehalten.

Gestrige Abendangriffe der Franzosen auf St. Etienne waren für den Feind fast vollständig verlustreich.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Russische Vorstöße südlich und südlich Augustowoer Waldes waren erfolglos.

Russische Angriffe nordöstlich Komja und südlich Plod wurden zurückgeschlagen.

Oberste Heeresleitung

WTB Berlin, 2. März. (Nichtamtlich.)

dem seit dem 1. Oktober von uns besetzten Gebiet sind nach der „Gazette des Ardennes“ durch französische Artilleriefeuer unter der Zivilbevölkerung folgende Verluste eingetreten: Tod fünf Männer, eine Frau und ein Kind; schwer verwundet vier Männer, sieben Frauen und zwei Kinder; leicht verwundet ein Mann und eine Frau. Die durch französische Artilleriefeuer beschädigten Gebäude betragen 92, darunter die sehr schöne Kirche St. Pierre. Das Rathaus mit der Kirche ist in ih, das Hospital und die Kirche sind unwiederbringlich verloren. Das Hospital wurde zerstört, während zwei Flaggen des Senfer Kreuzes ihm wehten.

WTB Berlin, 2. März. (Nichtamtlich.) Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Angestellte sich die Prinzen des Osmanischen Reiches, Kaiserhofkaplan Hobeiten: Abdul Rahim Haini, Major der türkischen Garde-Feldartillerie-Regiments, Abdul Halim, Oberstleutnant der türkischen Infanterie als Leutnant à la suite des Garde-Schützen-Bataillons und Osman Haktan der Oberleutnant der türkischen Kavallerie, als Leutnant à la suite des Leib-Garde-Husaren-Regiments. Dieselben sind vom 1. Mai 1915 ab bis zu weiteres zur Dienstleistung bei den betreffenden Ersatztruppenteilen zugelassen.

WTB Paris, 2. März. (Nichtamtlich.) „Petit Journal“ meldet: Bei Morlaix an der Nordküste des Departements Finistère trieb ein Rettungsboot an, in welchem sich die Leichen zweier Neger befanden. Das Rettungsboot gehörte nach der Aufschrift zu dem Dampfer „Liverpool“ der vermutlich von einem Unterseeboot vertrieben worden ist. Die Behörden haben eine Untersuchung eingeleitet.

Lokale und provinzielle Nachrichten

* Ufingen, 1. März. (Schöffengericht.)

1. Aus der Untersuchungsgefängnis vorgeführt wurde 1. der Knecht Heinrich S. aus Sinnheim, 2. Hausierer Philipp Heinrich W. aus Hohenhausen, 3. der Bäcker Peter E. aus Jfenburg mit Beschuldigung, in Ufingen gebettelt zu haben. Es erhielten S. 3 Wochen Haft, W. 3 Wochen Haft, E. 2 Wochen Haft und außerdem bei allen 3 Angeklagten auf Ueberweisung der Landespolizeibehörde erkannt. — 2. Aus

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Stenhamstall zu Buhbach wurde der Knecht Georg aus Niederrad vorgeführt. Er wurde am 30. November 1911 von dem Metzger R. zu Oberndorf mit einem Fuhrwerk und unter Begleitung des 13jährigen Sohnes des Besitzers nach Pfaffenbach geschickt, um daselbst einen Gelbbetrag von 150 Mk. abzuliefern und gleichzeitig einen Kessel Fleisch mitzubringen. Auf dem Wege zwischen Wehrheim und Pfaffenbach schlug er unter Mitnahme des Geldes auf Rimmerbach in die Büsche. Da er in Buhbach eine neunmonatliche Gefängnisstrafe verbüßt, wurde auf eine Zusatzstrafe von 5 Monaten und auf eine Gesamtstrafe von 13 Monaten erkannt. — 3. Der Spenglerlehrling Billy S. zu Anspach und der Dachdeckerlehrling Josef M. zu Wehrheim wurden im September 1914 zu Anspach die elektrische Leitung der Frankfurter Lokalbahn-Aktiengesellschaft beschädigt. S. erhielt eine Geldstrafe von 10 Mk., ev. 2 Tage Gefängnis, M. wurde eingekerkert. — 4. Der Landwirt Karl Sch. Heinsberg hatte gegen die Bundesratsverordnung vom 21. Januar 1915 verstoßen und Hafer, mit anderer Frucht vermischt, an Schweine verfüttert. Urteil 5 Mk. Geldstrafe, ev. 1 Tag Gefängnis. — 5. Die Bäcker Heinrich R. und Heinrich D. zu Schmitten hatten es unterlassen, einen Abdruck der Bundesratsverordnung vom 21. Januar 1915 über Vereitlung von Backwaren in Verkaufsräumen auszuhängen und b) Weizen in Stücken von mehr als 100 Gramm Gewicht bereitet. R. erhielt 10 Mk. Geldstrafe, ev. 2 Tage Gefängnis, D. erhielt 20 Mk. Geldstrafe, ev. 4 Tage Gefängnis. — 6. Wegen gefährlicher Körperverletzung erhielt der Maurer Georg B. zu Wehrbach eine Geldstrafe von 15 Mk., ev. 2 Tage Gefängnis.

Ufingen, 3. März. Bei einer in der Gemeinde Jagd Hausen (Pächter Herr Dr. Albert Engelberger-Frankfurt) abgehaltenen Treibjagd erlegte Herr Gg. Peter von hier einen kapitalen Rehbock mit einem besonders schön entwickelten Geweih.

Prüfung der Quittungsarten. Bei der Landesversicherungsanstalt Heffen-Münster hat der Jahresabschluß für 1914 einen günstigen Rückgang an Beitragseinnahmen ergeben. Dieser Einnahmerückgang ist nicht nur auf die günstigen Verhältnisse, sondern nach sicheren Anzeichen in vielen Fällen auch auf unberechtigte Unterlassungen und Unpünktlichkeiten säumiger Arbeitgeber in der Beitragsentrichtung zurückzuführen. Durch diese entstehen für letztere leicht so hohe Rückstände, daß sie sie später sowohl zum eigenen als auch zum Schaden von Versicherten und der Versicherungsanstalt kaum oder doch nur schwer werden begleichen können. Im Interesse aller Beteiligten stellt sich daher die Landesversicherungsanstalt zur Abwehr weiterer Nachteile gezwungen, die seit Ausbruch des Krieges ruhende Prüfung der Quittungsarten wieder aufzunehmen. Säumige Arbeitgeber tun deshalb gut daran, wenn sie die Anwendung der fälligen Beiträge in den Quittungsarten der bei ihnen beschäftigten Versicherten alsbald regeln und ständig in Ordnung halten.

Westerfeld, 2. März. Musketier Wilh. bisch von hier, der z. Zt. in den Karpaten kämpft, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Bermischte Nachrichten.

WTB Berlin, 2. März. (Nichtamtlich). Der Landtagsabgeordnete v. Schendendorff ist gestern abend gestorben.

— Minden i. W., 28. Febr. In ziemlicher Mäßigkeit feierte in Bättendorf Frau Brockner ihren 100. Geburtstag.

— Dörnigheim, 1. März. Während der Abwesenheit der Eltern erstickten die beiden und 5-jährigen Töchter des Ehepaars Jakob App. Die Eltern hatten ein brennendes Licht auf den Tisch gestellt, das umfiel, und die Tischlampe und anderes Hausgerät in Brand setzte. Der Brand führte schließlich zum Ersticken der beiden schlafenden Mädchen herbei.

— Wie berichtet wird, sind für B-Produkte neue Eisenpreiserhöhungen eingetreten. Der Preis für Stabeisen beträgt 125 Mk. per Tonne (bisher 117 bis 120) ab Oberhausen bzw. Neunkirchen; der Preis für Walzdraht ist auf 120 Mk. franko

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

rheinisch-westfälischer Verbraucherverein bezw. Mannheim für Süddeutschland erhöht worden.

— „Mir san bescheiden“. Jrgendwo in der Umgegend von Bille feuerte bayerische Artillerie aus erbeuteten französischen Geschützen mit der gleichzeitig erbeuteten Munition. „Mir san bescheiden“, sagte ein Kanonier, indem er eine der schönen großen Granaten lud; „die Kanonen haben's uns gegeben, die Herren Franzosen, die Munition haben's auch geben; man darf net zuviel annehmen: die Kanonen wollen wir behalten, die Munition aber sollen's wiederhaben!“

Letzte Nachrichten.

WTB Großes Hauptquartier, 3. März (Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei Cloi, südlich von Ypern, wurde ein Angriff zweier englischer Kompagnien nach blutigem Handgemenge zurückgeworfen.

Bei Peronne landete infolge Motorbesatzes ein französischer Flieger; die Insassen wurden gefangen genommen.

Die französischen Angriffe in der Champagne hatten nicht den geringsten Erfolg. Wieder wurden die Franzosen mit schweren Verlusten in ihre Stellungen zurückgeworfen.

Nordwestlich von Viller-sur-Tourbe entrißten wir dem Feinde Schützengräben in Breite von 350 Metern.

Französische Vorstöße im Walde von Ponsenvoye und in der Gegend Villy-Apremont wurden leicht abgewiesen.

Unser Angriff nördlich Badonviller brachte uns wieder beträchtlichen Landgewinn. Wir schoben unsere Front hier in den letzten Tagen um 8 Kilometer vor.

Nordöstlich von Welles machen die Franzosen vergeblich Versuche, den Verlust der letzten Tage wieder auszugleichen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Bei Grodno ist die Lage unverändert.

Südöstlich von Augustowo versuchten die Russen den Bobr zu überschreiten. Unter schweren Verlusten wurden sie zurückgeworfen und ließen 1500 Gefangene in unserer Hand.

Andere Angriffe in der Gegend nordöstlich von Komza brachen dicht vor unserer Front gänzlich zusammen.

Südöstlich Kolno machten wir Fortschritte.

Südlich Mysziniezy nahmen wir unsere Vortruppen vor überlegenem Feind etwas zurück.

Nordwestlich Praszynsk fühlten die Russen langsam vor.

Mehrere russische Nachtangriffe östlich Plock wurden abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

Stadtverordneten-Sitzung.

Donnerstag, den 4. März, abends 9 Uhr.

Tagesordnung.

1. Einführung und Vereidigung des neu gewählten Magistratsmitgliedes Fritz Peter, Landwirt.
2. Vorlage und Beratung des Voranschlags für das Jahr 1915/16.
3. Verschiedene Anfragen.

Für den „Roten Halbmond“

sind weiter bei uns eingegangen von:

Herrn Chr. Hartmann 5 Mk., Herrn Gastwirt Balther-Gransberg 5 Mk., Frä. Johanna Rosenkranz 5 Mk.

Zusammen mit den bereits veröffentlichten Beiträgen 269,70 Mk.

Wir bitten um weitere Gaben.

Kreisblatt für den Kreis Ufingen.

Zoll-Inhaltserklärungen

vorrätig in N. Wagner's Buchdruckerei.

Landw. Konsumverein

Eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Kapazität zu Hansen.

Bilanz

vom 31. Dezember 1914.

Aktiva.

Rassenbestand	438.— Mk.
Schuldner-Konto	5 557.71 "
Lagerbestand	5 450.75 "
Umsatzen	171.81 "
Geschäftsanteil bei der Konto-	
Ein- u. Verkaufs-Genossen-	
schaft in Wiesbaden	50.— "
Summe der Aktiva	11 668.27 Mk.

Passiva.

Geschäftsanteile	3 294.90 "
Gläubiger-Konto	2 000.— "
Waren-Konto	1 152.23 "
Reservefonds	1 393.60 "
Betriebsrücklage	1 874.89 "
Warenverkaufsreserve	200.— "
Reingewinn	1 752.65 "

Summe der Passiva 11 668.27 Mk.

Mitgliederbewegung.

Mitgliederstand Ende 1913	67
Zugang 1914	2
	69
Abgang 1914	1
Mitgliederstand Ende 1914	68

Hansen, den 22. Februar 1914.

Best, Direktor. Hofmann, Rentant.



Steckenpferd-Seife

die beste Lillienmilch-Seife für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei

Apotheker Dr. Loche, Theodor Reusch.

Ia Stearinkerzen, Nachlichte und Nachlichteröl Drogerie Reusch.

Leichten, gut erhaltenen

Ökonomiewagen

mit Zubehör zu kaufen gesucht.

Näheres im Kreisblatt-Verlag.

Feldpostbriefe,

verhandfertig gefüllt mit

Cognac, Rum, Arac, Steinhäger. Drogerie Reusch.

Anchovy-Paste, Beefsteak- und Schinken-Paste, Sardellen-Butter, Oel-Sardinen, Senf in Tuben u. a.

empfiehlt Carl Heller.

Landwirtschaftliche Angebote.

Trächtige Simmentaler Fahrkuh zu verkaufen. Friedrich Stahl, Rod a. d. Weil.

Gutes Arbeitspferd zu verkaufen. Heinrich Müller, Brombach.

Einlegschweine (unter 4 die Wahl) zu verkaufen. Heinrich Ott, Westerfeld.

Bekanntmachungen der Stadt Usingen.

Bezugnehmend auf die Bekanntmachung des Königl. Landratamtes im Kreisblatt Nr. 28, betr. Maislieferung ersuche ich alle Diejenigen, welche Mais haben wollen, dies bis längstens den 8. d. Mts. auf meinem Büro zu melden, da an diesem Tage die Einzeichnungsliste geschlossen wird.

Usingen, den 2. März 1915.

Der Magistrat.
Gernich.

Montag, den 8. d. Mts., mittags 11 Uhr wird auf der hiesigen Bürgermeisterei ein sehr gut genährter

Gemeindebullen

und ein entbehrlich gewordener

Gemeindeebeer

öffentlich versteigert.

Niederems, den 1. März 1915.

Der Bürgermeister.
Küller.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 9. März d. Js., vormittags 10 Uhr anfangend, kommt aus dem hiesigen Gemeindewald bei Gastwirt Baurth aus den Distrikten Heiche, Lerchenberg u. s. w. folgendes Nutholz zum Verkauf:

483 Stück Fichten-Stämme
mit 116,71 Fm.

296 Fichten-Stangen 1r Klasse,	
330 " 2r "	
575 " 3r "	
80 " 4r "	

Von Nachmittags 2 Uhr ab in den Distrikten Sana, Steiermann und Graubaumstück:

186 Stück Eichen-Stämme
mit 54 Fm.

darunter schönes Schneid- und Schwellenholz.
2 Rm. Eichen-Schichtnuthholz } 2,40 m
1 Rm. Eichen-Knüttel } lang.

Mittwoch, den 10. März, vormittags 10 Uhr anfangend, bei günstiger Witterung an Ort und Stelle aus den

Distrikten Sang, Steiermann und Graubaumstück:

157 Rm. Buchen-Scheit,
163 Rm. Buchen-Knüttel,
6900 Stück Buchen-Wellen,
40 Rm. Eichen-Scheit,
80 Rm. Eichen-Knüttel,
2940 Stück Eichen-Wellen.

Bei ungünstiger Witterung findet die Versteigerung 1 Stunde später bei Gastwirt Heiman statt.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Dorfweil, den 2. März 1915.

Der Bürgermeister.
Gernich.

Nutholz-Versteigerung.

Donnerstag, den 4. März, mittags 1 Uhr wird bei Gastwirt Best folgendes Nutholz versteigert:

284 Stangen 2r Klasse,
845 " 3r "
340 " 4r "
40 " 5r "

2 Stück Buchen-Stämme
von 1,21 Fm.

11 Stück Eichen-Stämme
mit 4,66 Fm.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Hausen, den 27. Februar 1915.

Der Bürgermeister.
Rai.

Garten auf der „Beund“ zu verkaufen oder zu verpachten. G. Gebauer.
Näheres durch Herrn Jakob Schwenk.

Danksagung.

Die Bewohner Brandobersdorfs bitten wir unsern herzlichsten Dank entgegenzunehmen für die Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres geliebten Sohnes

Lehrer Carl Koch,

Vize-Feldwebel im Res.-Inf.-Reg. Nr. 222.

Ebenso sagen wir herzlichen Dank: dem Herrn Pfarrer Boeder für die zum Andenken an unseren lieben Verstorbenen in der Kirche zu Brandobersdorf gehaltene Gedächtnisfeier, dem verehrlichen Schulvorstande, dem Gesangsverein „Frohsinn“ und dem Krieger- und Militärverein zu Brandobersdorf für die unseren lieben Verstorbenen so sehr ehrenden Nachrufe.

Dillenburg, den 1. März 1915.

C. Koch und Familie.

Nutholz-Verkauf.

Königl. Oberförstereien
Rod a. d. Weil und Neuweilnau.

Dienstag, 16. März, vorm. 11 Uhr bei Gastwirt Haibach in Rod a. Weil.

1. Obf. Rod a. W.: Schbz. Emmershausen: Distr. 22 Geiersnest: Gi.: 1 Abschn. 1r Klasse mit 2,76 Fm.; Erlen u. Birken: 14 Stk. 4r u. 5r Klasse mit 7,70 Fm., 3 Rm. Nutholz. Distr. 28, 29 Sinteres Geiersnest: Gi.: 53 Stk. 2r-4r Kl. = 21,70 Fm. Distr. 39 Scheid: Gi.: 9 Stk. 3r Kl. = 8,57 Fm., 10 Rm. Nutholz 2,4 m lang. Distr. 46, 47 Kirchhöppl, 52 Eschbacherwald: Ri u. Rk: 278 Stk. 2r-4r Kl. = 111,11 Fm. Distr. 61 Oberer Laubus, 66 67 Judenpfad, 68 69 71 72 73 Unterer Laubus: Ri.: 455 Stk. 2r-4r Kl. = 192,78 Fm., 992 Stangen 1r u. 2r Kl. Schbz. Hof Eschbacherwald: Distr. 16 Nutholz: Gi.: 1 Stamm 3r Kl. = 1,45 Fm. Schbz. Haintchen: Distr. 82 Herrenwald: Gi.: 26 Stk. 4r u. 5r Kl. = 10,39 Fm. 2. Obf. Neuweilnau: Schbz. Altweilnau u. Grahenbach: Distr. 19 Homberg, 23 Königsholz: Gi.: 3 Stk. 3r u. 4r Kl. = 1,73 Fm. Distr. 27, 28 Buchwald: Gi.: 291 Stk. 2r-4r Kl. = 109,72 Fm. 417 Stangen 1r-3r Kl. Distr. 34 Untere Schneypfenbach: Gi.: 34 Stk. 1r-4r Kl. = 21,75 Fm. Vos- und Aufmaßverzeichnisse können gegen Schreibgebühren bezogen werden.

Holzversteigerung.

Zum Anschluß an den Holzverkauf der Kgl. Oberförstereien Rod a. d. Weil und Neuweilnau (Gastwirtschaft Haibach in Rod a. d. Weil) kommt aus hiesigem Gemeindewald folgendes Holz zum Versteigerung:

100 Stück Nadelholz-Stämme
mit 45,72 Fm.

44 Stück Stangen 1r Klasse.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Finstertal, den 3. März 1915.

Der Bürgermeister.
Wid.

Henkel's
Bleich-Soda
für alle
Küchengeräte

Brennholzverkauf.

Königliche Oberförsterei Oberems

Donnerstag, den 11. März cr., vorm. 11 Uhr im Saale des Herrn Bickel zu Reisenberg. Schatzbezirk Reisenberg. Distr. 23 Rübenhain (am Roten Kreuz), Sachsenwäldchen, 37 Talgrund, 43 Sänge u. Total.: Eichen: ca. 34 Rm. Knüttel, 200 Well.; Buchen: ca. 200 Rm. Scheit, 470 Knüttel, 16000 Well.; Eichen: 20 Rm. Scheit, 11 Rm. Knüttel; Alpe: 1 Rm. Scheit; Nadelholz: ca. 54 Rm. Scheit u. Knüttel, 60 Well., 69 Reiser 1r Kl.

Kaufe Fichten und Kiefer

in Stämmen, Stangen und Stempeln.
10-20 cm stark, gegen Rasse bei Abnahme auf Versandstation. Angebote unter „Grubenholz“ an den Kreisbl.

Gegen Husten und Heiserkeit

Emser Pastillen
Sodener Pastillen
Wyberttabletten
Formamintabletten
Traubenbrusthonig
Fenchelhonig

Malzextrakt, rein und mit

Drogerie Reusch

Einige hundert Zentner

Dickwur

zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich bei mir melden.

Fruchthändler König,

Ober-Mörlen (Kreis Friedberg)

Militärstrümpfe und Socken

aus guter dauerhafter Wolle empfiehlt

Louis Hartmann,
Maschinenstrickerei — Brombach.

Tüchtiges Mädchen

für Haus- und Feldarbeit gesucht.

August Nikolai, Usingen.

Lehrling

kann zu Ostern eintreten.

Chr. Heinemann, Schneidermeister,
Usingen (Schlagweg).